

Berlin, 19. Januar 1857.  
W. C. 6

Bibliothek der  
Hansestadt Bremen

Autogr. XXII, 5 k 174.

Siehe größere Form. prof!

In Verbindung mit dieser Briefe will ich Sie  
müßte bemerken, daß ich die Besondere  
die Schrift von Tarnachien gegen die müßte  
Müße einrichten werde. Was Sie eigene  
größere Eintragung für die Bank - Aktien  
unbetreffend, so bin ich ganz bereit einen  
folgenden zu liefern, in. Ich würde sehr ge-  
gen Sie besprechen. Auch Tarnachien liegen,  
daß er schon im müßten Jahre so  
spricht. Ich bitte die alle freundlich,  
mir mitzutheilen, wann Tarnachien für  
mich kommen soll. Ich bin zu erfahren zu-  
mich ich Sie herzlich eingepflichtet zu-  
ben müßte - Ich denke mir, wohl  
Anfang ist. Nichts Neues. Ich würde  
sich eine Unternehmung der Tarnachien.  
müßte von Reinhold's in. Auch frucht-  
liche eine ein Gebot, das bisher mi-  
und Tarnachien mich einmüßte gering  
ungetreut geworden ist. Ich würde es

mir nur auf sehr angenehme, zu wissen,  
wie viel Raum Sie mir zur  
Verfertigung geben können, damit ich  
tunlich das Ihnen mehr oder weniger  
begonnen habe. In einem wollen  
Achtung nicht so schnell gemüthlich  
4-5 began empfangen, aber sich wohl  
auf 2 Jahre notwendig gehalten  
müssen. —

Was die Verbesserung meiner Schrift  
betrifft, so haben Sie rechtlich  
stärker als Römische Schrift  
gemacht, damit ich sie ganz aus-  
gesprochen, auch mit Linnel, da  
Sie in Ihrem letzten Briefe waren,  
obgleich dieser gütlich nicht zu haben  
sein wird, da er nicht da ist.  
Forderung für die Wiener Hof-  
schrift "die Zeit" ist vollkommen gut.  
~~Einem gewissen Wunsch ist es nicht~~  
Lied nicht, aber da Sie so freundlich  
sind, mich zu einer Verbesserung auf-  
zufordern, so möchte ich mich wohl die

Anfrage erörtern, ob, wenn die selbst  
nicht in der Lage sind, gütliche  
Prof. Erdmann sich nicht finden  
lassen. Von der allgemeinen wissen-  
schaftlichen Beschäftigung abgesehen, er-  
unternehme ich sehr ein begabter ge-  
selliger, ein geselliger u. ein  
geselliger Prof. E. ist meine Lese in  
Leben oder gewesen, wo ich später  
der Beobachtung bei zu meinem  
15. Jahre war, während ich mir nach  
träglich bekannt geworden, dass er in  
mehr von einer Reihe von Gebildeten  
der Stadt Stuttgart über Kauf ge-  
fallen ist, abwechselnd fast 20 ja.  
Nun, und mit dieser Stuttgarter - zu  
gehören ist auch eine für gebildete  
Anregung wunderbar werden bei -  
ich springend der Antriebe bei mir  
entstanden, das letzte Lebensjahr  
nach einer für alle Gebildeten gemein-  
samspflichtigen, nicht zu vernünftigen  
Anregung der höchsten Lese, in be-  
trüben, dessen Aufwachen ist und sonst

nichtmal bemerkt habe, ~~es~~ <sup>ich</sup> bin mir  
Befriedigt zu bekundigen zu können. Ich bin  
also wohl hienun aus einander zu setzen, als  
Stimmung eines Befragten von Prof. E.  
Recht für mich und nachzutragen zu  
zusagen für ein ganzes Bekundetes zu  
traffen sollte. Ich weiß freilich nicht, ob  
er die Befragung für das "Angebot" schon  
liefern, oder ob das Prof. Dittbergs Werk.  
übrigens wird es die Intention, das  
Prof. Dittbergs in der h. freien Presse  
(vom 15. Januar) einen unglücklichen Auf-  
satz (10 Stellen lang) über meine Brief  
gründlich zu haben, der mich nicht nur über  
die oben erwähnte Befragung sondern für  
den mich eines freilich, das die Kritik,  
welche dort im Reich selbst ist, sehr  
interessant war, gemacht zu werden  
magte mit allem Überflusse. Wenn  
die h. fr. fr. Presse nicht genügend ist, so  
bis ich ganz wichtig, ohne ein Wort zu  
zusprechen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr ergebener  
Kronenberg.